durch festen Glauben an die Worte des Herrn beweisen sollten. Zugleich aber ermahnte er sie auch zur Einigkeit unter sich, weil sie nur dadurch den vielen Feinden widerstehen könnten, von denen ihr Land jetzt umgeben sei. Dann starb er und wurde von den Seinigen aufrichtig und innig betrauert.

Die Richter.

Während Josuas Leben, und auch noch einige Zeit nach dessen Tode, lebten die Israeliten ganz in der Furcht des Herrn, und es ging ihnen gut. Nur zu bald aber richteten sie ihren Sinn wieder auf das Böse, verließen sie den Weg der Gottesfürchtigen. Einen großen Fehler hatten sie auch begangen, daß sie nicht, nach dem Rathe Moses, alle Einwohner Canaans aus dem Lande vertrieben, sondern vielen ihre alten Wohnplätze gelassen hatten. Mit diesen Zurückgebliebenen, die in arge Sünde versunken waren, lebten sie in Freundschaft, vermischten sich mit ihnen, und zu jener Zeit schon erwies sich die Wahrheit des Sprüchwortes, daß böse Beispiele gute Sitten verderben. Die Israeliten wandten sich von ihrem Gotte ab, der doch so viel für sie gethan hatte, und ergaben sich dem Götzendienste und allen Lastern verderbter Menschen.

Da war es aber auch bald vorbei mit ihrer Kraft,